

Ye
5016

III. Fol. 74^r

(ca. 2.288)





Handwritten red text, possibly a page number or reference mark.



Königliche



St,

i

worinnen ser ganzen
Stadtpaupt

E

3it.



Die vormahls in ihrem Flor stehende
nunmehr aber
in Ruin und in der Asche liegende
Königl. Pohlische und Churfürstl. Sächsische
Sechs = Stadt



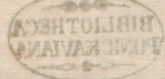
in der Ober-Lausitz,
in XXI. Kupffer = Platten

nebst einer
kurzen Beschreibung,
worinnen so wohl der ehemahlige als izige Zustand der ganzen
Stadt nach dem Grundriße als Prospecte, benebst den Haupt-
Gebäuden, als auch der großen Orgel vorgestellet ist,
nach dem Leben gezeichnet

von
Johann Daniel de Montalegre,
des Zittauischen Gymnasii Zeichnungs = Informator und Kupfferstecher.



Zittau, gedruckt bey Johann Gottlieb Nicolai. Im Jahr Christi 1758.



Bericht.



CARLOVS Historien des Schau - Platz der Sechs - Stadt Zittau im fünften Theile Cap. II. §. 2. Seite 249. II. f. zu finden ist.

Dennoch hat nebst dem den 7. Juni 1608. durch Nordbreuner gestifteten Brande, wodurch nebst dem Rathhause über funfshundert Häuser in die Asche geleeget worden, keine Feuers-Drumt die gute Stadt so erbärmlich verwüestet, als diesesige, welche ein graufames Bombardement den 23. Juli 1757. entzündete. Denn nachdem die Kaiserlich-Königliche auf Hundert Tausend Mann anageordnetes Armeesich nach der erfolgten Occupation der beyden Meilen von Zittau gelegenen Böhmischn Stadt Sabel nach der Ober-Lawnsitz gezogen, und die ersten Truppen davon am 17. Juli besagten Rathes über Obersdorf in dem Gesichte der Stadt vorgerückt, geschah den darauf folgenden 18. Juli Nachmittags um 2. Uhr die erste Aufforderung durch den Kaiserl. Herrn Obristen von Waldenau, unter Verleistung eines Trompeters bey dem ih. der Stadt commandirenden Herrn Obristen von Dietrich, vom Königlich-Preussischen Eschischen Regiment Woinners, welche aber abgeschlagen worden. Dienstags den 19. Juli näherte sich die Abant-Garde der besagten kleinen Preussischen Armees unter dem Commando des Herrn General-Lieutenants Grafen von Smertau und Jeho Durchl. des Prinzen Friedrich Franzes von Braunshweig, und Herrn General-Majors von Seidlitz, welche sich auch ebrachtet der aus einer auf dem Ebersberge errichteten Batterie gemachten starken Canouade mit 9. Bataillons Infanterie, 1. Regiment Dragoner und 1. Regiment Husaren in die Stadt warff, wovon letztere beyde aber den 20. Juli hinweggerum aussüchten. Frentags den 22. Juli gegen 8. Uhr erfolgte die abermalige Aufforderung durch d. ermelten Herrn Obristen von Waldenau, welcher von dem Herrn Obristen von Dietrich aus dem Wechertore abgeholt, und mit verbündenden Zügen in das Quartier Ihro Excellenz des Herrn General-Lieutenants Grafen von Smertau geführt wurde. Aber auch hier erfolgte eine abschlägliche Antwort. Nachmittags zeigte sich die aus Böhmen anrückende Preussische kleinere Armees, über dem bey Herwisdorff gelegenen Landberge, die Kaiserliche Armees aber hatte sich mit ihren weitläufftigen Lager über die Weisse und bis an die Vorstädte ausgebreitet; so zog sich der größte Theil von der Besatzung heraus zu diesen Corps, das nur fünf schwache Bataillons unter dem Commando des Obristen Dietrich zurück blieben.

Da man nun die Kaiserlich-Königliche Armees ganz nahe in denen unversehrt gebliebenen Vorstädten Westo lassen lassen, überdies die Stadt mit keinen Befestigungs-Wecken, sondern bloß schwachen Mauern und theils Orthen nichts weniger als tiefen Gräben versehen, andere wichtige Betrachtungen auch eine so klägliche Einäscherung auf keine Weise vermuthen ließen, mithin von denen wenigsten Bürgern zu Nümmung ihrer Haabstgüter und Effecten einige Anstalt vorgesehret worden, so vermehrte sich hierdurch die Furcht eines so nahe bevorstehenden Unglücks um desto mercklicher. Aber es kamen am Abend gedachten 22. Juli schon verschiedene Canonen-Kugeln und Haubts-Granaten durch die Häuser und auf die Gegend, wo sonst die Preuken ihre Alarm-Plätze hatten, gezogen, welche aber nicht sündeten, das dadurch groß Schrecken entstand, welches sich doch legte, weil des Nachts gegen 12. Uhr alles wieder stille ward, bis an den betrieblen und erschrecklichen Tage gegen 10. Uhr Dreymittags von innen vor dem Frauen- und Böhmschen Thore angelegten Batterien creutzweise so viel brennende Haubts-Granaten, glihende und andere Kugeln in die Stadt geworfen worden, das fastlich an verschiedenen Orten Feuer ausging. Wie denn einige von der Kaiserlichen Artillerie gefunden, das auf 3. Haubts-Granaten eine glihende derselben aber drey bis vier Canonen-Kugeln gefeslet wären. Weil nun der Thürmer auf der Johannis-Kirche zu folge der Feuers Ordnung auf die Glocke schlug, und nach der Gegent wo die Flammge zu erst ausbrach, die gewöhnliche rote Feuers-Fahne ausging, so ward, wie nachher wollen vorzugehen werden, solche für eine Blutz-Fahne, und beydes für ein Zeichen hartnäckiger Gegenwehr gehalten; Zumahl da der Preussische Commandante, bey nachmaliger Aufforderung die Stadt zu übergeben, ohneachtet des angebotenen freien Abzugs, sich weigerte. Inmittels ward durch das unablässige Schüssen und Feuer-Eimersen alles in Brand gesetzet, die schönsten Gebäude niedersgestürzt, verschiedene Menschen gefeslet und verwundet, und durch die häufig fliegenden Kugeln, da man auch bereits für etlichen Tagen auf einer Seite der Stadt das Höhe-Wasser abgeschnitten, das Fischen gänzlich gehindert, das die armen Einwohner, um nur ihr elendes Leben zu retten, alles verlassen, und binnen sechs Stunden ihre Stadt sammt allen den ibrigen mitsen in Feuer sehen zu Grunde gehen, das nur etwa der sechste Theil, welcher meist aus schlechten Gebäuden bestehet, als ein betrieblres Denkmahl übrig blieb.

Wobey höchstkläglich sich ereignete, das außer den erschossenen und in den Häusern verbrannten mehr als siebzig Personen, und darunter viele von ansehnlichen Geschlechtern in den Seelern, darinne sie eine Zuflucht für den wütenden Flammen gesucht hatten, elendig ersticken und umkommen mißten. Auf solche Weise ward eine der besten und wohlgebauesten Städte in Sachsen jämmerlich zerstöhret. Nebst fünfshundert und sieben und vierzig bürgerlichen Wohnungen, darunter die Häuser der meisten Herren des Rathes, alle Gebäude der Prediger und Schul-Lehrer, wie auch hundert und vier Dierbische befählich sind, in welchen allerhand zum Theil festbarer Hausrath, so viel schöne und fürstliche Bibliotheken, Waaren-Lager, Werkstätten und Werk-Zeug der Professions-Verwandten und Handwerker, sammt allen Verarbeit und Vermögen, durch graufame Feuer und Beschlag verderbet und zersehret worden, gingen auch die meisten öffentlichen Gebäude auf die gewaltsamste Weise zu Schanden, wie solches die hier abgedruckten Kupffersche einiger massen vorzüglich machen.

Die Haupt-Kirche zu St. Johannis, ein schönes und kostbares Gottes-Haus, welcher am beständig zugesehet ward, und die daher auch zuerst mit in Brand gereth, verlor ihre zwey Thürme, sammt den schönen Geläute, in welchen drey erst für etlichen Jahren neu gegossene Glocken hingen; Das Gewölbe stürzte mit seinen hohen Pfeilern, und der an einen derselben stehenden und aus einem Erme gehauenen Cansel gänzlich ein, und was dasselbe nicht verschmertzte traf die gewaltige Gluth, diese verwüstete die neu erbaute fürstliche Haupt-Ordel nebst den zwey andern, schmeltete das ganz aus Zinn gegossene Tauf-Gesäß, verwandelte den Altar, die Empor-Kirchen, Gestühl, Epitaphia und alle Stierathen in Grauß und Asche, das außer der noch stehenden Haupt-Mauer alles in einen Schutt- und Steinhauffen begraben liethe, und nichte als die Sacristey ist stehen geblieben. Die Kirche zu St. Petri und Pauli ward zwar erhalten, ob wohl auch einige Kugeln darauf fielen, und eine durchs Gewölbe schlug, doch brannte deren Thurm aus, und gieng dessen Hausbe und die darauf verhandene Glocke und Uhr verloren.

Das Rathhaus aber ward nicht nur seines Thurmes, und des darinnen befindlichen Uhrwerks beraubt, sondern die häufig einfallenden Brand und andere Kugeln verschmertzten nebst den anliegenden Gebäuden, alles bis auf ein paar Zimmer und Gewölbe; Der erregte heftige Brand verzehrete die Rathstube mit allen darinnen verwahrten Kostbarkeiten, womit Kayser, Könige und Fürsten die gute Stadt begnadiget hatten, die Cansleyen und die darinnen aufbehaltenen wichtigen Documenta, und verurtheilte also nebst der Zersthörung des Gebäudes einen unersetzlichen Verlust.

Vom dem Gymnasio ward eine Flügel getroffen, und in Brand gebracht, das Wappenstein aber nebst Verbauung des Daches inwendig bis auf etliche Gewölber erbärmlich zugeriecht, das auch die armen Waisen-Kinder wegen der zunehmenden Gluth kaum halb geseilert, das Leben retten konnten.

Die Waage, nebst den anstehenden öffentlichen Gebäuden, ward bis auf den Grund zerstöhret, und besonders die darinnen befindliche Waage-Machine, so von denen Deutschen als ein außerordentliches Kunststück bewundert worden, gänzlich zu Schanden gemacht.

Der von E. C. und Hochweissen Rathe vor etlichen Jahren von Grund auf neu erbaute Gasthof zur Goldenen Sonne, ward nebst allen um den Markt stehenden ansehnlichen Wohnungen, außer einigen Gewölbern in den untersten Stocken, davon die meisten übrigen eingeschlagen und ausgebrechet waren, bis auf das Gemäuer eingestöhret. Und welches kaum zu begreifen ist, ward auch das Hospital zu St. Jacob sammt seiner Kirche nicht verschonet, obgleich sich nicht ein einziger Mann von denen Preuken dafselbst befand, sondern eingeschossen und abgebrant, das zugleich 19. Häuser in der ganz offenen und unbesetzt gebliebenen Vorstadt in Feuer ausgegangen und zerstöhret wurden.

Ueberhaupt ist die ganze Stadt so entfentlich zugeriecht worden, das wann es die Zeit und andere Ursachen verstateten, alle klägliche Umstände ausführlich zu beschreiben, und alle traurige Geschehn in ihren fürstlichen Namen eigentlich abzubilden, würden dadurch die Herzen wohl eben so gerührt werden, als bey demjenigen, welche das überbliebene elende Gerippe von Zittau in dessen Stein- und Aschen-Hauffen mit ihren Zügen angesehen haben, heftiges Erstaunen erreget, und häufige Thränen ausgepreßet worden.

Wann und wie sich demnach die verunglückte Stadt aus ihrer Asche wiederum erheben, und sammt ihrer verderbten Bürgerchaft erholen wird, steht bey Gott, dessen unendlich Barmherzigkeit Sie hiermit erpicht-empfehlen wird.



Wobey höchstkläglich sich ereignete, daß außer den erschossenen und in den Häusern verbranntem mehr als siebentzig Personen, und darunter viele von ansehnlichen Geschlechtern in den Kellern, darinne sie eine Zuflucht für den wütenden Flammen gesucht hatten, elendig erstickten und umkommen mußten. Auf solche Weise ward eine der besten und wohlgebauesten Städte in Sachsen jämmerlich zerstöhret. Nebst fünfshundert und sieben und vierzig bürgerlichen Wohnungen, darunter die Häuser der meisten Herren des Rathes, alle Gebäude der Prediger und Schul- & Lehrer, wie auch hundert und vier Bierhöfe befindlich sind, in welchen allerhand zum Heil kostbarer Hausrath, so viel schöne und fürrestliche Bibliotheken, Waaren-Lager, Werkstätten und Werk-Zug der Professions-Verwandten und Handwerker, sammt allen Vorrathe und Vermögen, durch grausame Feuer und Geschoß verderbet und verzehret worden, gingen auch die meisten öffentlichen Gebäude auf die gewaltsamste Weise zu schanden, wie solches die hier abgedruckten Kupferstücke einiger massen vorstellig machen.

Die Haupt-Kirche zu St. Johannis, ein schönes und kostbares Gottes-Haus, welcher am heftigsten zugestößt ward, und die daher auch zuerst mit in Brand gerieth, verlor ihre zwey Thürme, sammt den schönen Geläute, in welchen dreu erst für etlichen Jahren neu gegossene Glocken hingen; das Gewölbe stürzte mit seinen hohen Pfeilern, und der an einen derselbigen stehenden und aus einem Steine gebauenen Cansel gänzlich ein, und was dasselbige nicht zerstöhreter stieß die greuliche Gluth, diese verwüstete die neu erbaute fürrestliche Haupt-Regel nebst den zwen andern, schmelzte das ganz aus Zinn gegossene Tauf-Gefäße, verwandelte den Altar, die Empor-Kirchen, Gestühle, Epitaphia und alle Zierathen in Grauß und Asche, daß außer der noch stehenden Haupt-Mauer alles in einen Schutt- und Steinhauffen begraben liegt, indem nichts als die Sacristey ist stehen geblieben. Die Kirche zu St. Perri und Pauli ward zwar erhalten, ob wohl auch einige Kugeln darauf fielen, und eine durchs Gewölbe schlug, doch brannte deren Thurm aus, und gieng dessen Haus da und die darauf verhandene Glocke und Uhr verlohren.

Das Rathhaus aber ward nicht nur seines Thurmes, und des darinnen befindlichen Uhrwercks beraubt, sondern die häufig einschlagenden Brand- und andere Kugeln zerstöhretten nebst den anstoßenden Gebäuden, alles bis auf ein paar Zimmer und Gewölber; Der erregte hefftige Brand verzehrete die Rathstube mit allen darinnen verwahrten Kostbarkeiten, womit Könige und Fürsten die gute Stadt begnadiget hatten, die Cansleyen und die darinnen aufbehaltenen wichtigen Documenta, und verurachte also nebst der Zerstöhung des Gebäudes einen unerföhllichen Verlust.

Von dem Gymnasio ward der eine Flügel getroffen, und in Brand gebracht, das Waisenhaus aber nebst Verabrug des Daches inwendig bis auf etliche Gewölber erbärmlich zugerieth, daß auch die armen Waisen-Kinder wegen der zunehmenden Gluth kaum halb gelleidet, das Leben retten können.

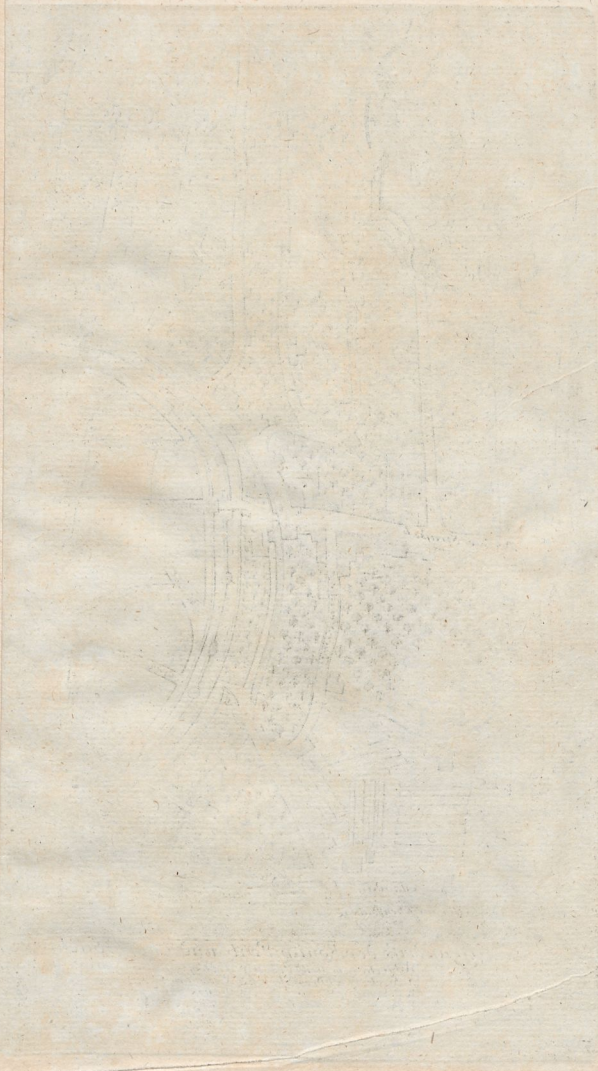
Die Waage, nebst den ansehenden öffentlichen Gebäuden, ward bis auf den Grund verstoffret, und besonders die darinnen befindliche Waage-Machine, so von denen Reisenden als ein außerordentliches Kunststück bewundert worden, gänzlich zu schanden gemacht.

Der von E. E. und Hochweisen Rathe vor etlichen Jahren von Grund auf neu erbaute Gasthof zur Goldenen Sonne, ward nebst allen um den Markt stehenden ansehnlichen Wohnungen, außer einigen Gewölbern in den untersten Stocken, davon die meisten übrigen eingeschlagen und ausgebebeten waren, bis auf das Gemäuer eingeschthert. Und welches kaum zu begreifen ist, ward auch das Hospital zu St. Jacob sammt seiner Kirche nicht verschonet, ohngachtet sich nicht ein einziger Mann von denen Preuken daselbst befand, sondern eingeschossen und abgebrannt, daß zugleich 19 Häuser in der ganz offenen und unbefestigten böhmischen Vorstadt in Feuer aufgiengen und zerstöhret wurden.

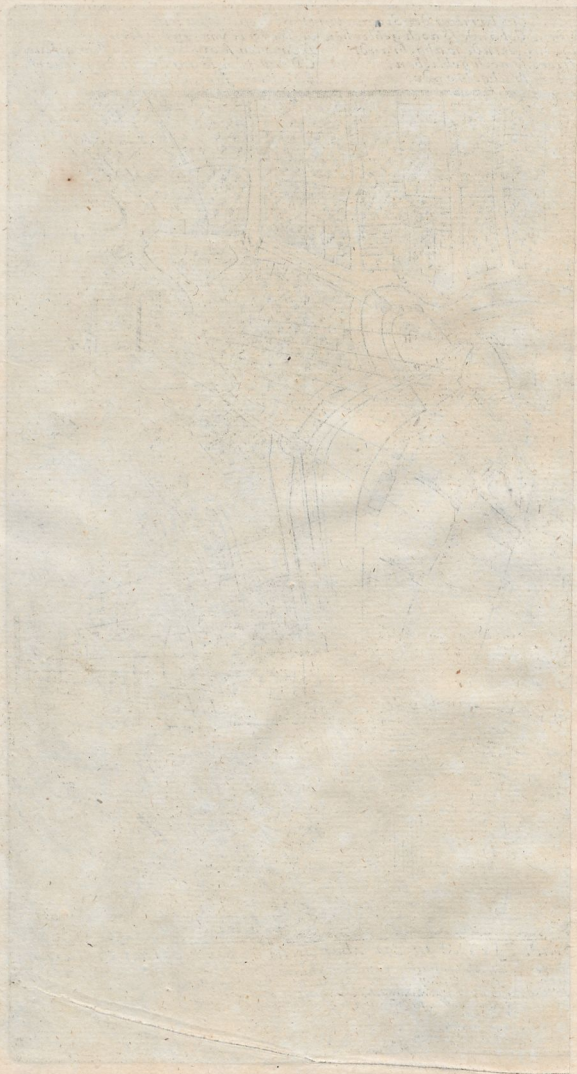
Ueberhaupt ist die ganze Stadt so entsetzlich zugeriethet worden, daß wann es die Zeit und andere Ursachen verstateten, alle klägliche Umstände ausführlich zu beschreiben, und alle traurige Gesenden in ihren fürchterlichen Ruinen eigentlich abzubilden, würden dadurch die Herzen wohl eben so gerührt werden, als ben demienigen, welche das überbliebene elende Gerippe von Littau in dessen Stein- und Aschen-Hauffen mit ihren Augen angesehen haben, hefftiges Erstaunen erregt, und häufige Thränen ausgepreßet worden.

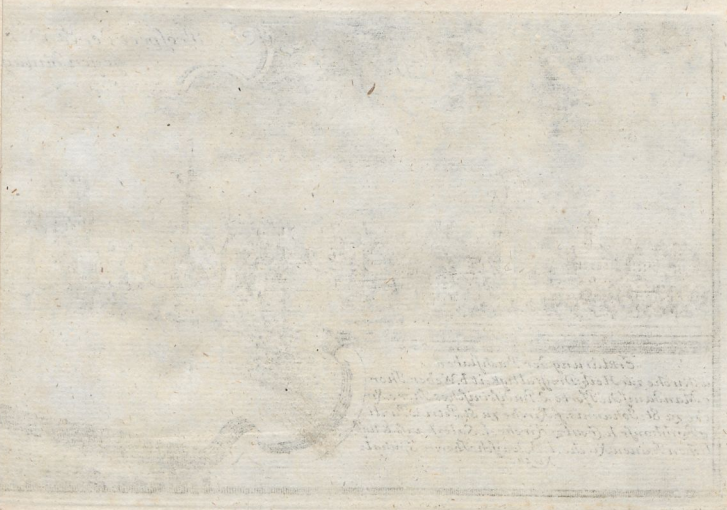
Wann und wie sich demnach die verunglückte Stadt aus ihrer Asche wiederum erheben, und sammt ihrer verderbten Bürgerchaft erholen wird, steht bey Gott, dessen unendlicher Barmherzigkeit Sie hiermit ernstlich empfohlen wird.

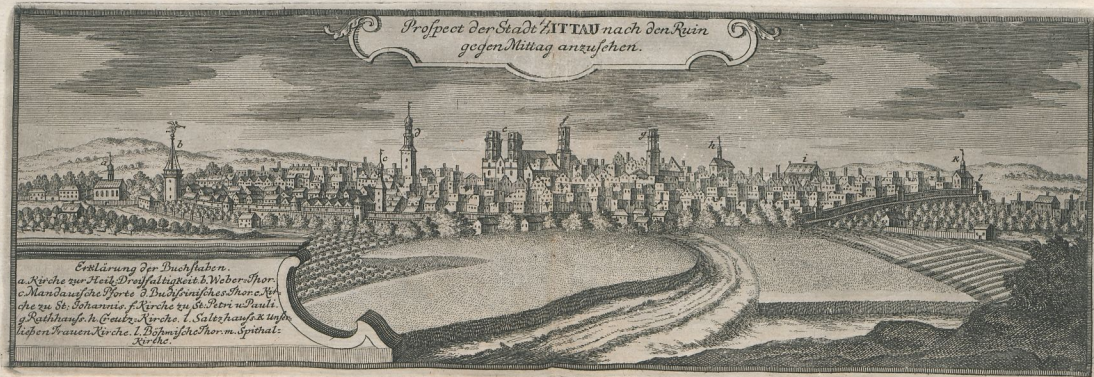






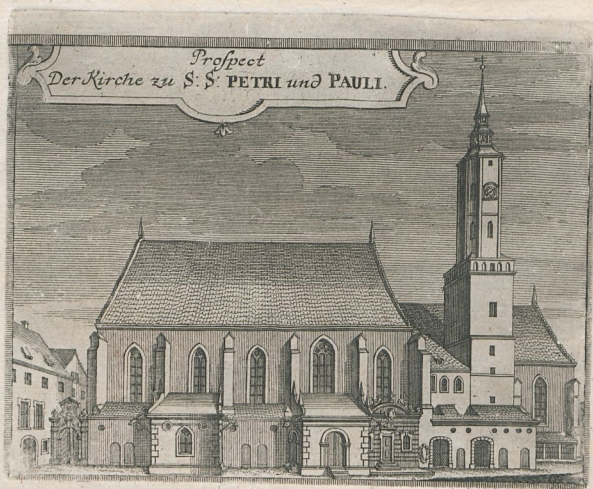


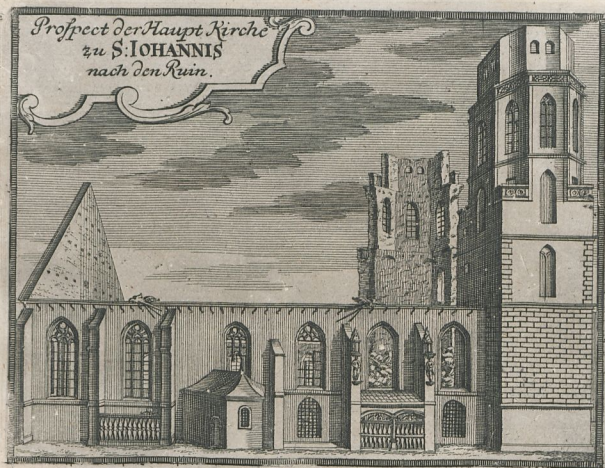


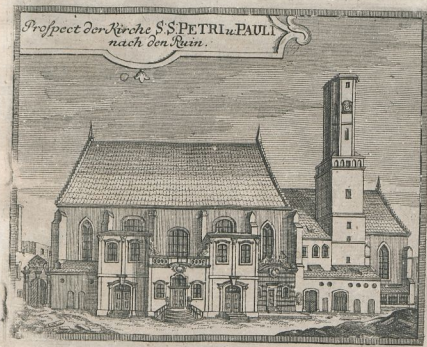
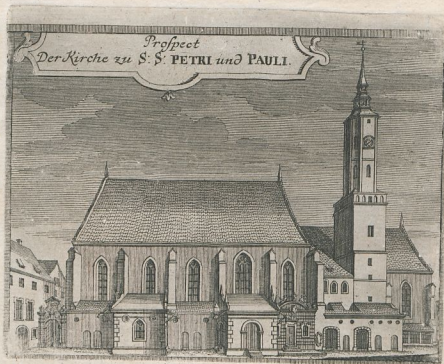
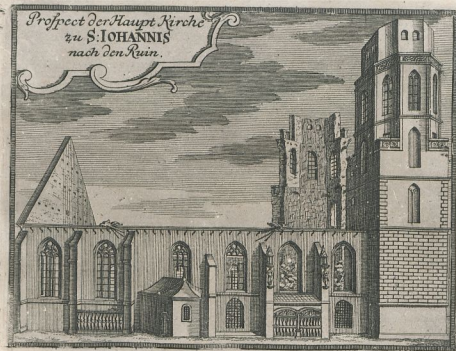


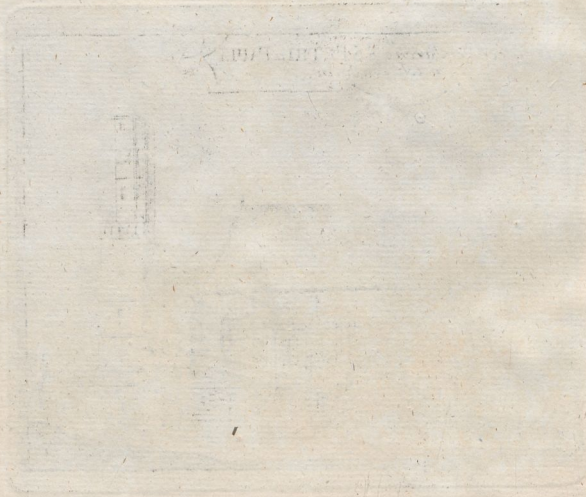
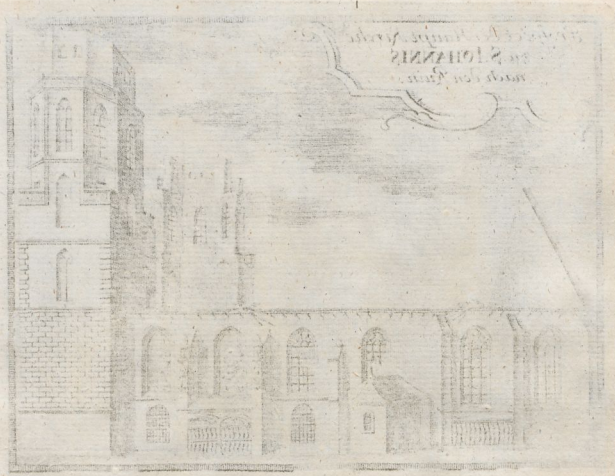




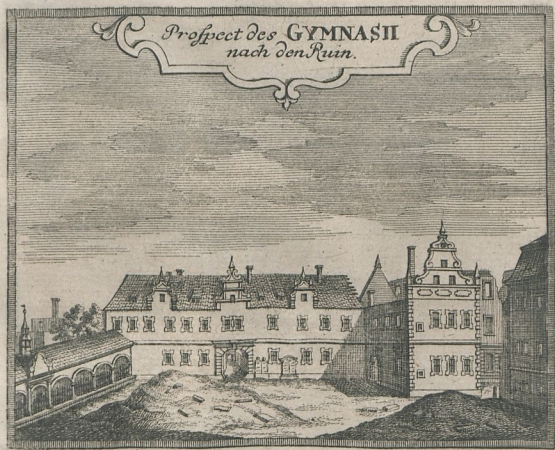
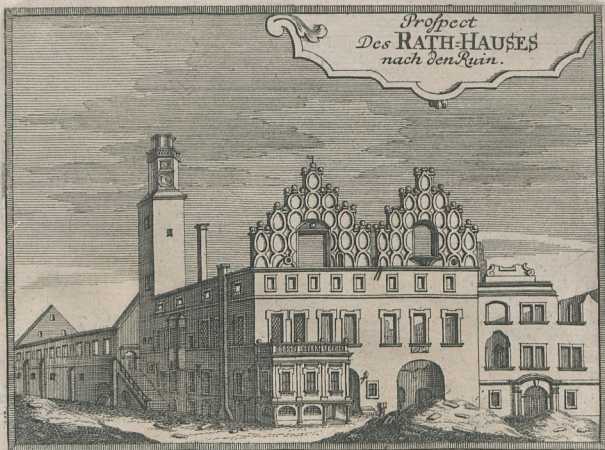


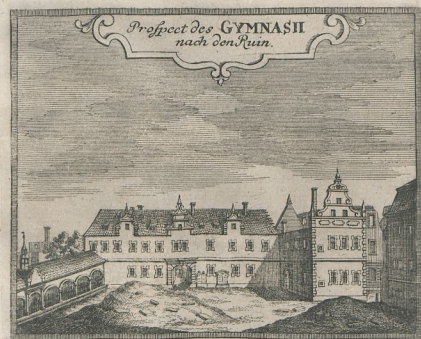
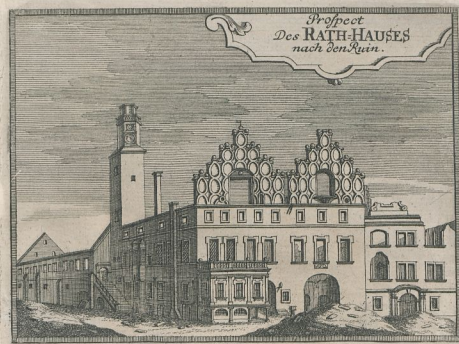


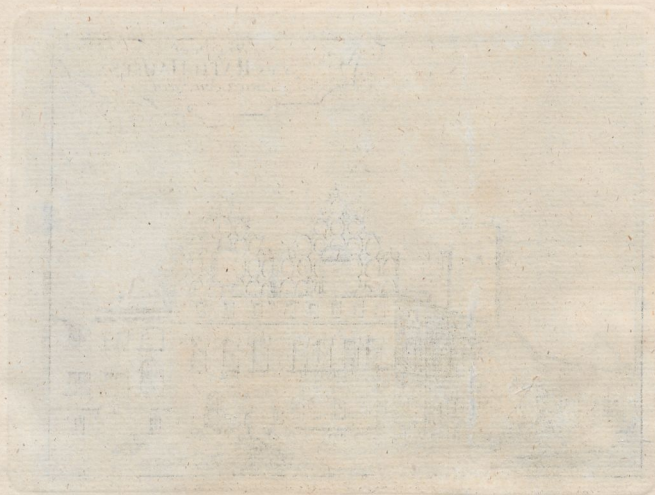


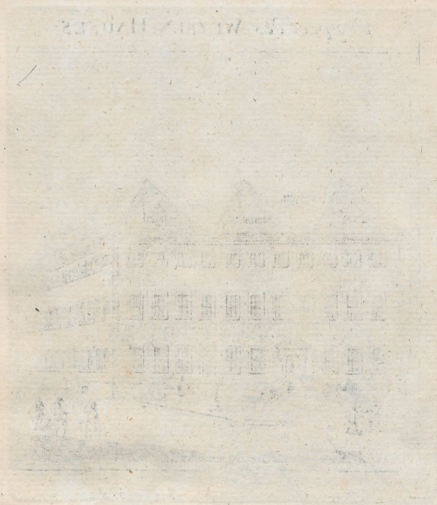












Prospect des WEYSEN-HAUSES.



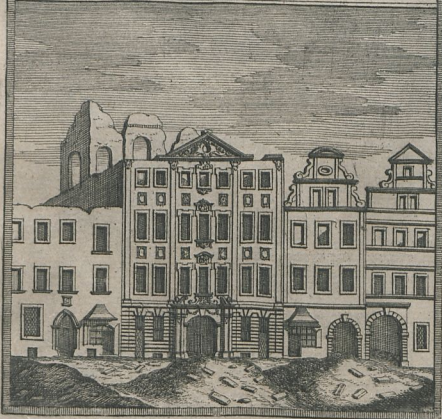
Prospect des Gast-hoffs zur GOLDENEN SONNE.



Prospect des WEYSEN-HAUSES nach den Ruin



Prospect des Gasthoffs zur GOLDNEN SONNE.
nach den Ruin.



Prospect des WEYSEN-HAUSES.



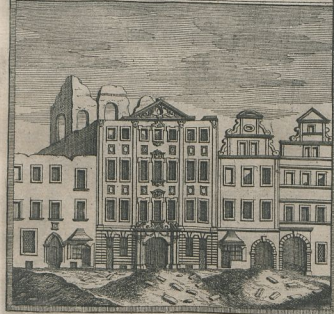
Prospect des WEYSEN-HAUSES nach dem Reize.

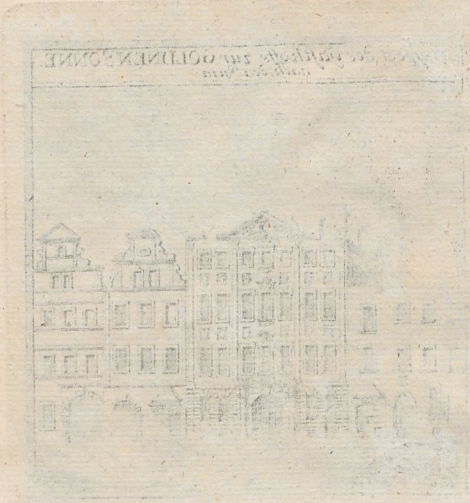
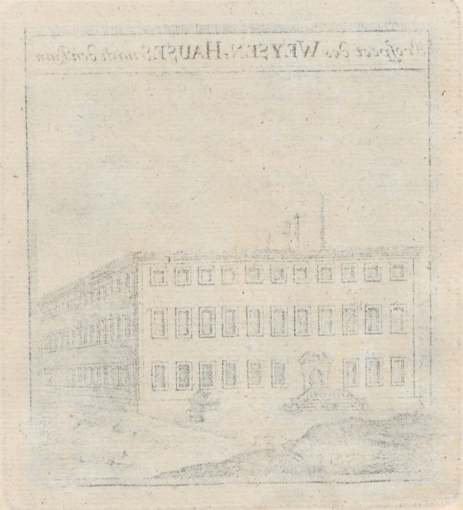


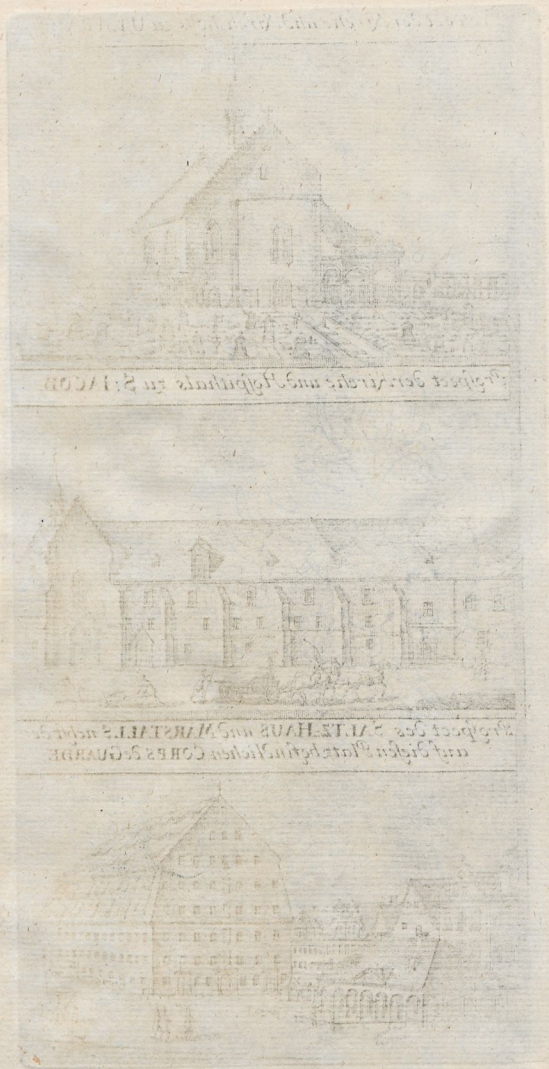
Prospect des Gast-hoffs zur GOLDENEN SONNE.



Prospect des Gast-hoffs zur GOLDENEN SONNE.
nach dem Reize.



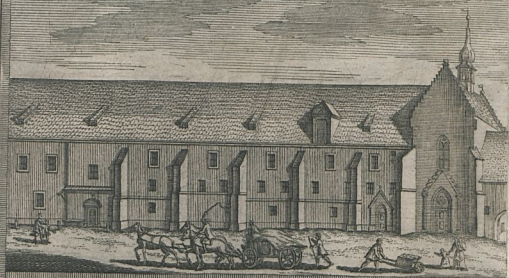




Prospect der Kirche und Kirch-hoffs zu U.L. FRAUEN.



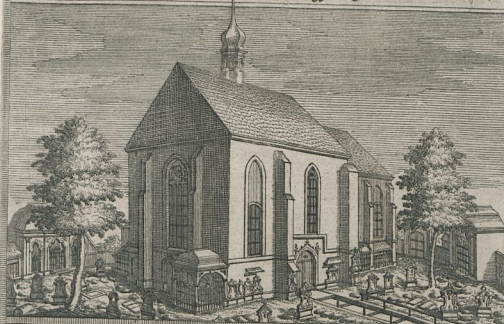
Prospect der Kirche und Hospitahls zu S. IACOB.



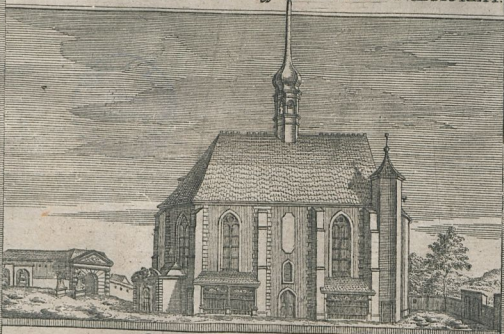
*Prospect des SALTZ-HAUS und MARSTALLS nebst der
auf diesem Platz befindlichen CORRS de GUARDE.*



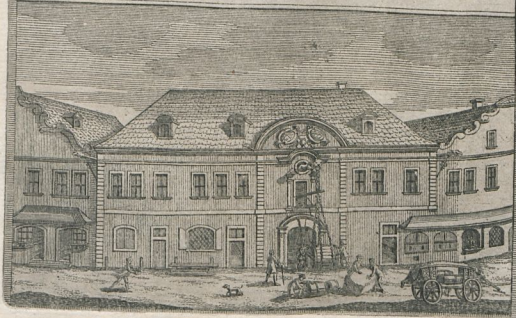
Prospect der Kirche und Kirch-Stoffs zum H. CREUTZ.



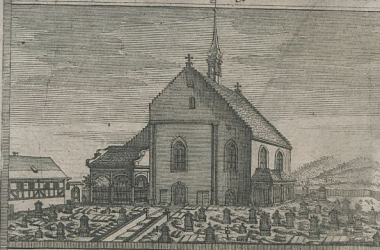
Prospect der Kirche und Kirch-Stoffs zur H. DREYFALTIGKEIT.



Prospect der Großen WAAGE.



Prospect der Kirche und Kirchhoffs zu UL. FRAUEN



Prospect der Kirche und Hofpithals zu S. IACOB.



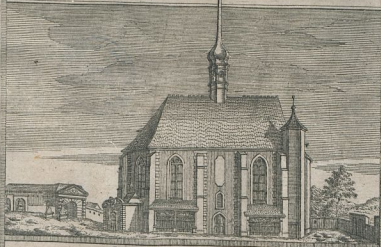
Prospect des SALTZ-HAUS und MARSTALLS nebst der
auf diesem Platz befindlichen CORBS de GUARDE.



Prospect der Kirche und Kirchhoffs zum H. CREUTZ.

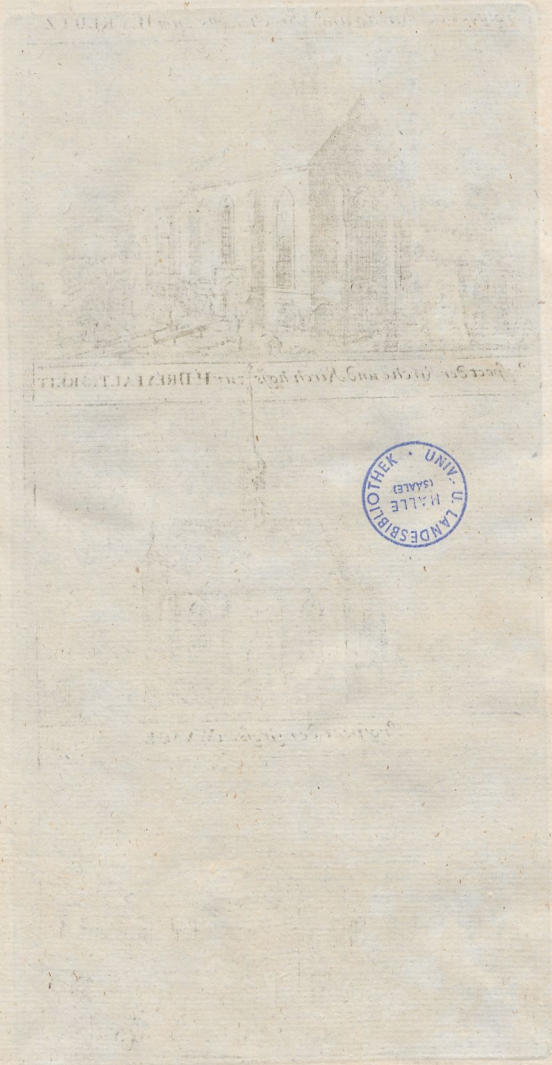


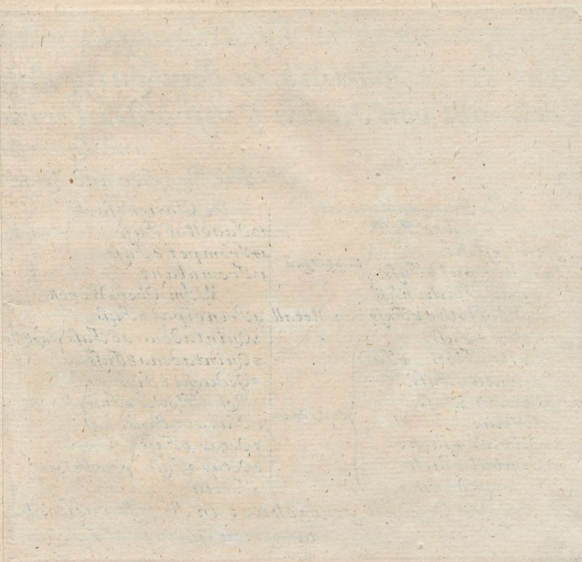
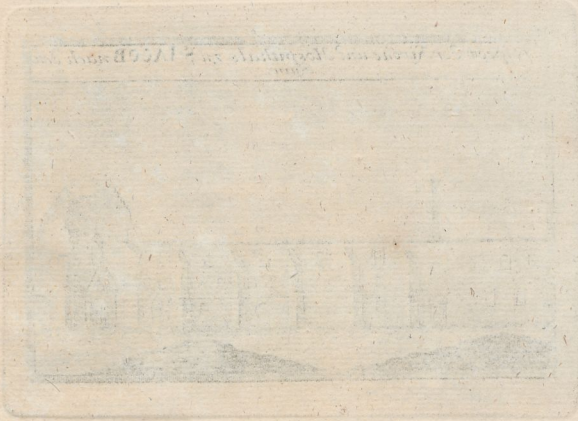
Prospect der Kirche und Kirchhoffs zur H. DREYFALTIGKEIT

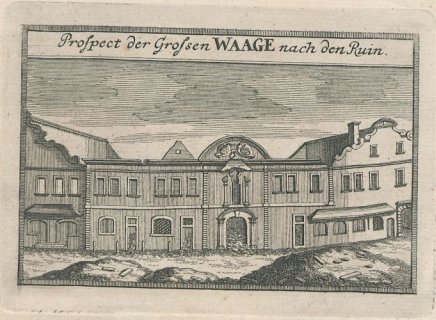
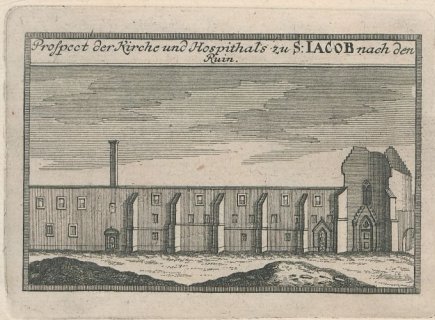


Prospect der Grossen WAAGE.









*Perspectivische Vorstellung des Neuen Orgel-Wercks, in der Haupt-Kir-
che zu St. Johannis, in der Königl. Pohk- und Churf. Sächsl. Sechs Stadt Zittau
erbauet von Herrn Gouffried Silbermann, Königl. Pohk- und Churf. Sächsl. Hoff
und Land Orgel-haucr. 1721.*

- I In Haupt-Manual.**
 1. Principal 16 Fuß.
 in Gesicht.
 2. Principal 8 Fuß. } Engl. Zinn.
 3. Spitz-Flöthe 8 Fuß.
 4. Rohr-Flöthe 8 Fuß von Metall.
 5. Octav 4 Fuß.
 6. Spitz-Flöthe 4 Fuß.
 7. Quinta 3 Fuß.
 8. Octava 2 Fuß.
 9. Tertia. } Engl. Zinn.
 10. Mixtur 4 fach.
 11. Cymbal 2 fach.
 12. Cornett durchs.

Die Register und Züge dieser Orgel seynd folgende.

- II Im Ober-Werck.**
 1. Principal 8 Fuß.
 2. Quintadena 16 Fuß. } Engl. Zinn.
 3. Gedackt 8 Fuß.
 4. Rohr-Flöthe 4 Fuß. Metall.
 5. Nasat 2 Fuß.
 7. Octav 2 Fuß.
 8. Octav 2 Fuß. } Engl. Zinn.
 9. Tertia.

- III In der Brust.**
 1. Flageolet 1 Fuß.
 2. Mixtur 4 fach. } Engl. Zinn.
 3. Vox humana.
 4. Schwebung.
 5. Principal 2 Fuß. } Engl. Zinn.
 6. Chalmeaux.
 7. Gedackt 2 Fuß.
 8. Rohr-Flöthe 2 Fuß. Metall.
 9. Nasat 2 Fuß.
 10. Octav 2 Fuß.
 11. Sequialtera. } Engl. Zinn.
 12. Quinta 2 Fuß.
 13. Sifflet 2 Fuß.

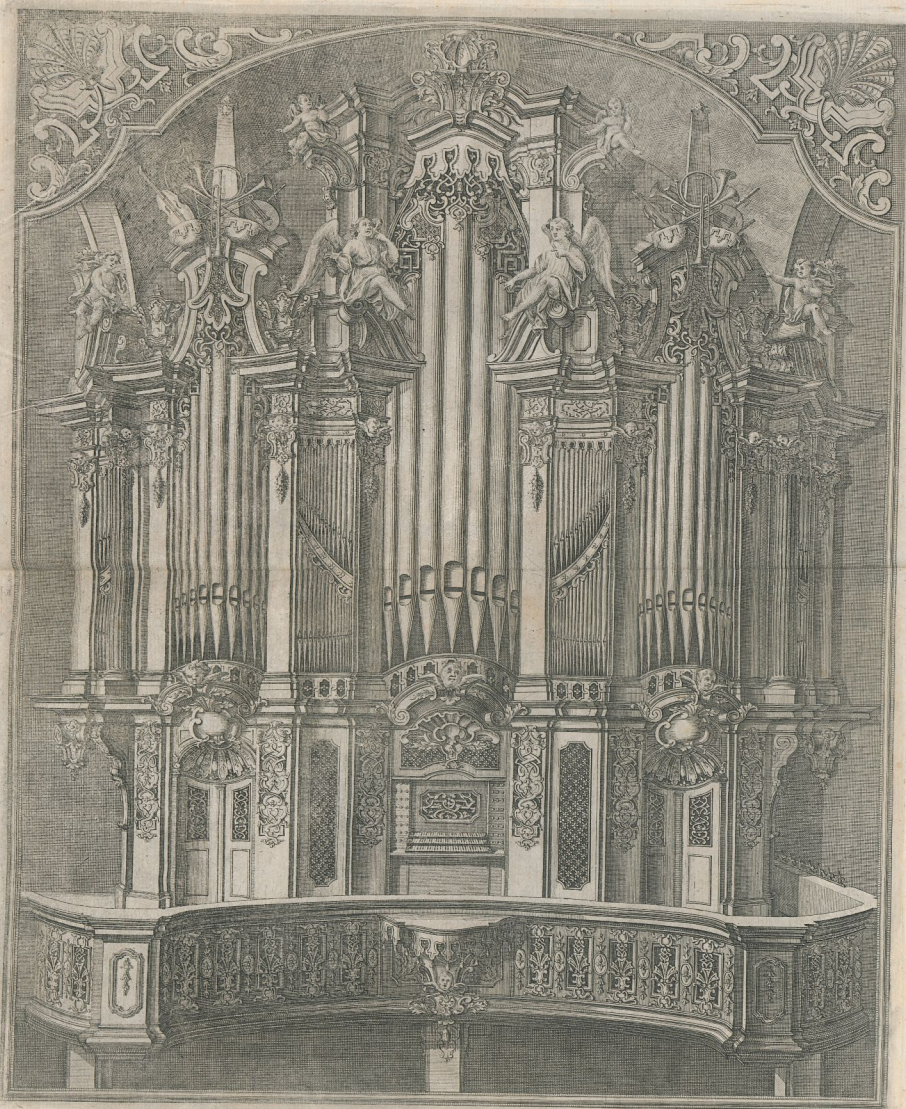
14. Mixtur 3 fach. Engl. Zinn.
IV In Pedal.
 1. Große Unterfatz 32 Fuß. } Metall.
 2. Principal-Baß 16 Fuß.
 3. Octav-Baß 8 Fuß.
 4. Octav-Baß 4 Fuß.
 5. Mixtur 6 fach. } Engl. Zinn.
 6. Posaunen-Baß 16 Fuß.
 7. Trompet-Baß 8 Fuß.
 8. Clarin-Baß 4 Fuß.
 9. Baß-Ventil.
 10. Calcanten-Klingel.
 Dieses Werck hat 10 Wind. 14 Ton.
 Die Länge u. ist Camer. Ton gebauet

Nach den Original gezeichnet in Kupffer gestochen u. zu finden bey Joh. Daniel de Montalegre des Zitt-
 auischen Gymnasii Zeichnung Informator und Kupfferstecher.















Ye 50/6

40
V.D. 18

ULB Halle 3
001 544 640



m. c.



Die vormahls in ihrem Flor stehende
nunmehr aber
in Ruin und in der Asche liegende
Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische
Sechs = Stadt



in der Ober-Lausitz,
in XXI. Kupffer = Platten

nebst einer
kurzen Beschreibung,
winnen so wohl der ehemahlige als izige Zustand der ganzen
Stadt nach dem Grundriße als Prospecte, benebst den Haupt-
Gebäuden, als auch der großen Orgel vorgestelllet ist,
nach dem Leben gezeichnet

von
Johann Daniel de Montalegre,
des Zittauischen Gymnaskii Zeichnungs = Informatore und Kupfferstecher.



Zittau, gedruckt bey Johann Gottlieb Nicolai. Im Jahr Christi 1758.

